

## Berichterstattung Beruwala –Herbst 2006

### Gemeinsam viel für die Opfer der Flut bewegt

#### Pipa und Eyerkaufers würdigen bewegende Solidarität der Main-Kinzig-Bürger

„Das war ein Musterbeispiel dafür, wie unsere aktive Bürgergesellschaft im Main-Kinzig-Kreis funktioniert. Ich bin stolz auf diese Menschen.“ Mit diesen Worten zeigt sich Landrat Erich Pipa beeindruckt von der inzwischen 21 Monaten dauernden Hilfe für die Flutopfer in Sri Lanka, die sich nun dem erfolgreichen Ende zuneigt.

Fast zwei Jahre nach der Jahrtausendflut beenden Eyerkaufers und sein Team die Aktivitäten weitgehend. „Wir haben unsere Ziele nicht nur erreicht, sondern weit übertroffen. Jetzt ist es auch im Sinne der Bevölkerung in und um Beruwala an der Zeit, in eine neue Phase unserer Hilfe einzutreten“, berichtet der Landrat a.D.

„Noch während seiner Amtszeit als Landrat, nur wenige Tage nach dem Tsunami in Südasien, startete Karl Eyerkaufers eine Hilfskampagne für die Flutopfer, die bereits wenige Monate später als beispielhaft galt. Der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder nannte den Main-Kinzig-Kreis in seiner Rede über die anlaufenden Hilfsaktionen als Musterbeispiel. Die Tageszeitungen in Sri Lanka und überregionale Medien in Deutschland berichteten über eine der effektivsten Aktionen in der gesamten Katastrophenregion.“

Dieser Erfolg ist auf die bis in die siebziger Jahre zurückreichenden persönlichen Kontakte Karl Eyerkaufers zurückzuführen. Schon weit vor seiner Zeit als Landrat des Main-Kinzig-Kreises bereiste



Schmuckstück: Der neue Nidderau-Kindergarten in Hambantota beherbergt fast ausschließlich schlimm betroffene Tsunamiopfer, viele von Ihnen ohne Eltern.

Eyerkaufers die Tropeninsel im indischen Ozean, knüpfte Bekanntschaften, verband Vereine miteinander und entwickelte erste Partnerschaftsaktivitäten. Dieses Netzwerk erwies sich als ungemein hilfreich, als nach der Katastrophe die internationale Hilfe anrollte.

„Im Gegensatz zu den großen Hilfsorganisationen, war Charly Eyerkaufers nicht auf Informationen aus zweiter Hand angewiesen, hatte in Windeseile ein engagiertes Team aus guten Freunden zusammen“, erinnert sich Erich Pipa. Diese kleine Mannschaft fand immer wieder Flutopfer, an denen die internationale Hilfe andernfalls buchstäblich vorbeigerollt wäre: Handwerkerfamilien, zerstörte und überfüllte Schulen abseits der bekannten Küstenabschnitte, vergessene Dörfer.

Mit dem Organisationsgeschick, das nur absolut vertrauenswürdige und ortskundige Einheimische haben, organisierten Irsan Mohamed und sein Team die Hilfen. „Wir haben ganze Kindergärten in drei Monaten gebaut, Geschäfte in wenigen Tagen instand gesetzt und tausende von Schülern wieder eingekleidet und ihnen Unterrichtsmaterial besorgt“, erinnert sich Eyerkaufers.

Irsan fand das Projekt, Eyerkauf bewilligte die Hilfe in Minuten, Irsan kaufte ein, verpflichtete Handwerker und Helfer – und schon ging es los. Das war und ist einzigartig, wie der deutsche Botschafter Jürgen Weerth immer wieder mit ungläubigem Kopfschütteln bestätigte.

Das Problem in solchen Situationen ist oft folgendes: Viele Hilfsorganisationen sind aufgrund ihrer Größe wenig flexibel. Und die privaten Aktionen von Touristen sind gut gemeint, aber oft planlos und geprägt von zu wenig Landeskenntnissen. Genau in diese Lücke stieß die Initiative aus dem Main-Kinzig-Kreis.

„Die Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises haben rund 300.000 Euro investiert. Und jeder Cent ist bei den wirklich Bedürftigen angekommen“, blickt Landrat Erich Pipa auf die Bilanz der Hilfe zurück. Über 20 Schulen hat die Kreis-Initiative mit rund 15.000 Schülerinnen und Schulen aufgebaut und ausgestattet. Drei Kindergärten für kleine Tsunami-Opfer sind komplett neu entstanden. Eine zerstörte Klinik für Geburtshilfe und Kindermedizin entstand an anderer Stelle komplett neu. Zwölf Wohnungen in einem neuen Häuserblock erwarb Eyerkauf aus Spendenmitteln für obdachlose Flutopfer. Die Dental-Klinik wurde komplett saniert und neu eingerichtet, eine Bibliothek neu aufgebaut.

Mit Geld aus den Städten und Gemeinden des Kreises baute Beruwala einen Abwasserkanal und schaffte zwei Traktoren für Räumungsarbeiten an. Rund 60 Fischerboote mit Ausrüstung sind der Hilfe aus dem Kreis zu verdanken. Über 100 mal half die Initiative in besonders harten Einzelfällen. Händler und Handwerker erhielten Material, um wieder auf eigene Füße zu kommen. Familien erhielten Hilfe zum täglichen Leben - vom Gaskocher für eine obdachlose Großfamilie bis zur Hautoperation für ein schwer verletztes, kleines Mädchen. „Wir waren überall, wo sich sonst keiner kümmerte“, bedankt sich Karl Eyerkauf bei seinem Freund und Koordinator Irsan Mohamed.

Zugleich setzte sich zu Hause im Kreis eine von Phantasie und Begeisterung getragene Bewegung in Gang. Über 50 Vereine, Gruppen und Schulen veranstalteten Feste und Konzerte für zur Unterstützung der Flutopfer. Über 400 Einzelspenden von Privatleuten und Unternehmen gingen ein. Dabei waren die Fünf-Euro-Spende von Kindern ebenso zu verzeichnen wie fünfstelligen Summen renommierter Unternehmen. Die Parlamente vieler Städte und Gemeinden beschlossen kommunale Spenden.

„Das ist es, was mich begeistert: Es halfen nicht nur einzelne Personenkreise, sondern das komplette gesellschaftliche Spektrum in unserem Kreis – vom Kindergarten bis zum internationalen Großunternehmen“, unterstreicht Landrat Pipa.

Jetzt geht die Hilfe in eine neue Phase. „Wir werden nicht mehr groß angelegt um Spenden bitten“, kündigt Eyerkauf an. „Wir haben die größte Not gelindert und wirksame Hilfen für eine neue Zukunft gegeben.“ Seine Kontakte und sein Wissen um Land und Leute will der frühere Landrat aber weiter für die Menschen im Inselstaat einsetzen.

Bereits seit mehreren Monaten gibt es einen Wiederaufbaufonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Aus diesem Fond vergibt die Sparkassenorganisation ermäßigte Kleinstkredite an kleine Unternehmer und Familien, um damit Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. In Sri Lanka ist dafür übrigens ein Mitarbeiter hauptamtlich tätig, der bei der Sparkasse Hanau beschäftigt ist. Er kann jede Hilfe in Form von Ortskenntnissen und Erfahrung mit Hilfen in Sri Lanka gebrauchen. Eyerkauf und Irsan Mohamed wollen diese beratende Unterstützung gerne leisten.

„Das ist der richtige Weg – von der Hilfe zum Überleben hin zur Unterstützung bei der eigenen Existenzsicherung“, umreißt Eyerkauf den sich schließenden Kreis.

„Am Ende einer bewegten aber auch motivierenden und herausfordernden Arbeit kann ich mich nur herzlich bedanken“, fasst Erich Pipa zusammen. „Ich danke meinem Vorgänger und Weggefährten Charly Eyerkauf und seinem Team. Besonders danke ich aber allen, die mit großem Herzen mitgemacht haben.“